

Letzten Montag hatte ich echt Frust. Abends habe ich mir so überlegt, was in der letzten Zeit so gelaufen ist. Die Fa. Oetelshofen hat Anfang September 2016 mit der Planung zu diesem Verfahren angefangen. Sie arbeiten seitdem sehr eng mit der Bezirksregierung Düsseldorf zusammen um letztendlich davon auszugehen, dass es keine Bedenken gegen dieses Verfahren geben wird. Am 12. März 2019 wurden die Unterlagen eingereicht.

Wir als Anwohner haben erst Ende Mai durch Zufall von diesem Vorhaben erfahren. Wir hatten 2 Wochen Zeit um einen Einspruch zu formulieren, erstmal ohne Unterlagen, da diese am 5. Juni aus dem Netz gezogen wurden. Seit 21. Juni werden unsere Einsprüche nun überprüft und das Verfahren wird angepasst. Dann wird es einen Erörterungstermin geben, es gibt dann eine bürokratische Entscheidung und danach haben wir 1 Monat Zeit um Klage einzureichen. Wenn ich mir überlege, dass wir kaum Zeit hatten uns gegen dieses Vorhaben zu wehren, dass wir von Politikern im Stich gelassen wurden, dass diese Entscheidung, die Folgen für unser Klima hat von Beamten getroffen wird, habe ich meinen Glauben an die Demokratie entgültig verloren.

Seit Freitag gibt es einen FAQ-Katalog der Firma Oetelshofen. Es liest sich genauso schön und flüssig wie das Märchen eines Facebook-Post, was uns eines Tages erzählte, dass ein kleines Rehlein sich auf einer Halde des Betriebsgeländes glücklicher fühlt als im Wald, weil es dort von Naherholungsbesuchern gestört wird.

Dieser Katalog wurde ganz schnell in sozialen Medien geteilt, Freitag auf Radio Wuppertal, in diversen Gruppen auf Facebook. Komischerweise steht in diesem Katalog, dass die Firma Oetelshofen sich aus diesen Medien entfernt hat.

Bereits 2016, also noch vor der offiziellen Einreichung bei der Bezirksregierung, haben sie, wie es weiter in diesem Katalog steht, ihre Ausbaupläne dem regionalen Bürgernetzwerk vorgestellt und gemeinsam diskutiert. In den Unterlagen vom Planfeststellungsverfahren steht sogar, dass der Lärmschutzwall im Rahmen des seit Jahren betriebenen kontinuierlichen Informationsaustausches von den Anwohnern gefordert wurde. Mir fehlen die Worte. Im Juni bei unserem Nachbarstammtisch sollten wir, direkte Anwohner auf eine Liste kommen von Menschen mit denen ein Austausch stattfindet. Bis heute nichts. Vorher schon mal gar nichts. Herr Iseke hat bis jetzt nur mit dem Bürgernetzwerk Holthausener Heide Kontakt gepflegt und die sind wohl nicht direkt betroffen von diesem jetztigen Vorhaben, wenn wir überlegen, dass Holthausener Heide von hier aus gesehen hinter der Halde liegt.

Im FAQ-Katalog gibt es einen ganzen Abschnitt über Aufforstungen. WO die stattfinden sollen, steht nirgendwo konkret. Wo bis jetzt die Aufforstungen stattgefunden haben, möchten wir auch alle gerne wissen. Dann sollen die Wanderwege nicht verschwinden. Der Milchweg wird durch dieses Vorhaben sehr stark beeinträchtigt werden. Und dass die Halde Schöller für die Öffentlichkeit freigegeben wird, stimmt nur zum Teil. Die Hälfte wird eingezäunt und soll angeblich NSG werden. Die andere Hälfte steht uns als Bürger*innen dann frei zu Verfügung.

Was ein herrlicher Ausblick wird uns dann geboten: einen direkten Blick auf das Betriebsgelände und wenn es nach Herrn Iseke geht, einen Ausblick auf einen ehemaligen Wald, denn da sind dann 5 ha Wald gerodet.

Es heißt weiter, dass Herr Moritz Iseke ein Fachmann von besonderer Eignung ist was Landschafts- und Naturschutz angeht. Deswegen hat sich Herr Moritz Iseke im Umweltausschuss Wuppertal persönlich zu Wort gemeldet und gesagt wie wichtig die Bäume in der Stadt seien, für das Klima usw. und dann anschließend für die Baumschutzsatzung gestimmt. Warum hat Herr Iseke nicht gefordert, dass der Außenbezirk mit in dieser Baumschutzsatzung aufgenommen wird, denn dieser Bereich ist nicht in der Satzung enthalten und somit steht dieser 54 ha Wald nicht unter diesem Schutz.

Ferner lässt die Holzqualität der von der Rodung bedrohten Bäume keine hochwertigen Holzprodukte erwarten. Tja, Herr Iseke hat bereits vor 6 Jahren Tatsachen geschafft, 3 ha Wald gerodet, dicke, hochwertige Buchen und auch in dem mit Holzzäunen eingerichteten Bereich sind vor 2-3 Jahren hochwertigen Buchen gerodet worden.

Es wird immer wieder gesagt, dass Kalk so wichtig ist und wir ohne Kalk nicht leben können. Darüber sollten wir uns aber schleunigst Gedanken machen, denn Kalk ist endlich, in spätestens 20-30 Jahren ist es hier aus und vorbei mit der Kalkgewinnung und spätestens dann müssen wir unseren Kalk von anderswo importieren. Anfang Juni hat Herr Iseke sich bei unserem Stammtisch noch geäußert: „Wenn Sie wüßten, wieviel CO² wir jedes Jahr freisetzen?“ Jetzt redet er ständig darüber, dass andere Alternativen mehr CO² freisetzen würden. Schauen Sie sich bitte mal in Facebook bei DEINSTEINBRUCH nach, da sehen Sie welche Veranstaltungen hier im Steinbruch stattfinden: 1000-tonnen-Baggerfahrten, Xletix, wo im 5 Minutentakt Reisebusse fahren um die Teilnehmer zu und von dem Event weg zu fahren. Da stellt er sich die Frage bezüglich CO²-Freisetzung nicht.

Ja, Kalk soll für uns wichtig sein, aber sind das andere Sachen nicht auch? Wenn ich Schmerzen habe, ist für mich ein Arzt sehr wichtig, wenn ich Hunger habe, ist es wichtig, dass ich Essen kaufen kann. Alle Menschen, die für unsere Bedürfnisse sorgen, sind wichtig. Aber legitimiert das alle Menschen sich über geltende Gesetze hinwegzusetzen, sowie Herr Iseke? Es gibt ein geltendes Gesetz, dass Waldrodungen im Landschaftsschutzgebiet grundsätzlich untersagt sind. Warum kann Herr Iseke mit seiner seit Jahren aufgebauten Lobby mithilfe von Politikern dieses Gesetz aufheben lassen? Jeder Mensch bekommt gehörigen Ärger, wenn er in einem Landschaftsschutzgebiet einen Baum fällt. Herr Iseke kann 5 ha Wald in einem LSG fällen, nur weil er die richtigen Kontakte hat?

Natürlich „gleich“ Herr Iseke dies wieder aus. Herrn Iseke ist es wichtig zu erwähnen, dass seine Stiftung soziale und kulturelle Projekte in der Region unterstützt und bis heute mehr als 500 Aktionen und Initiativen finanziell gefördert hat. Toll was? Müssen wir als einzelne Person jetzt auch immer ganz laut schreien,

wenn wir der Nachbarin, die krank ist helfen? Oder einen Nachmittag in der Woche ein Altenheim besuchen um Menschen zu unterhalten? Oder als ehrenamtliche Helfer irgendwo tätig sind? Jeder Mensch trägt in seinem Rahmen zu unserer Gesellschaft bei. Aber keiner braucht für diese Unterstützung eine Plattform um sich darzustellen. Für mich persönlich ist das eine Selbstverständlichkeit, dass jeder in seinem Rahmen etwas für die Gesellschaft tut. Und wenn ein Unternehmen sein Vermögen mit Bodenschätzen macht, ist es für mich selbstverständlich, dass er dann Aktionen und/oder Initiativen finanziell unterstützt. Ich finde es schlimm, wenn dies als Alibi gemacht wird. Wenn Vorhaben, die weitgreifende Folgen für die Allgemeinheit haben damit entschuldigt werden.

Übrigens Herr Iseke, wir haben vor 10 Tagen einen Verein gegründet mit dem Namen: Naturrettung e.V. i.Gr. Wir würden uns auch sehr freuen, wenn Sie uns finanziell unterstützen würden. Wir sammeln Geld, weil wir das für eine eventuelle Klage gegen eine geplante Waldrodung brauchen. Und die Initiative Jeder Baum Zählt würde sich auch riesig über Spenden freuen, sie wissen ja, sie werden den Wald erst verlassen, wenn sicher ist, dass der Wald stehen bleibt.

Alles in Allem würde ich sagen, dass wir jetzt eine Stufe weiter gekommen sind. Nach dem „Greenwashing“ sind wir bei „Whitewashing“ angekommen. Herr Iseke versucht mit seinem FAQ-Katalog seine Weste weiß zu waschen. Er versucht mit seinen „Wohltaten“ sein Verhalten/Vorhaben reinzuwaschen. Er wollte die preiswerteste Lösung. Schade, dass dieser Katalog dann schon wieder Geld gekostet hat. Ich kann Herrn Iseke allerdings empfehlen diesen Katalog mit Herrn Marius Freitag, der Werbeagentur und Verlag GmbH Wuppertal, der augenscheinlich diesen Katalog erstellt hat zu überarbeiten. Herr Iseke hat in den letzten Monaten zwar ganz genau zugehört und taktiert mit unseren Argumenten, aber sein Verhalten ist nach wie vor das Gleiche. Schade, dass er nichts gelernt hat.